

FWD im Sport 2020: Tipps für Vereine

Die Umstellung zurück auf 13 Schuljahre im Jahr 2020 zwingt auch Sportvereine in Niedersachsen zur Vorsorge. Wenn es im kommenden Jahr keine Abiturienten gibt, fehlt die größte Interessentengruppe für den Freiwilligendienst (FWD) im Sport. Nikolai Kohl, Geschäftsleiter Freiwilligendienste beim ASC Göttingen, stellt für das LSB-Magazin dar, welche anderen Optionen für Sportvereine bestehen.



Nikolai Kohl. Foto: privat

Der ASC Göttingen ist mit dem Landes-SportBund und der Sportjugend Niedersachsen Träger für den FWD im Sport in Niedersachsen. Seit wann stehen Sie im Dialog mit den Einsatzstellen wegen der Herausforderungen 2020?

Seit 2017 ist der „fehlende Abiturjahrgang 2020“ Thema bei unseren Treffen mit den Einsatzstellen. Anfang des Jahres haben wir in 18 Städten regionale Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dabei ging es vor allem um Lösungsmöglichkeiten. Wir wollten mit unserem Vor-Ort-Angebot erreichen, dass sich unsere Einsatzstellen bestmöglich auf diese herausfordernde Situation in Niedersachsen vorbereitet fühlen.

Wie viele Vereine haben FWD-Stellen?

Aktuell engagieren sich knapp 700 Sportvereine in den Freiwilligendiensten im Sport.

Wie hoch ist der Anteil der Abiturienten?

Im Jahrgang 2018/19, den wir bereits auswerten konnten, hatten von knapp 980 Freiwilligendienstleistenden im Sport (FWDler) in Niedersachsen 644 Abitur. Weitere 134 haben die Fachhochschulreife. Somit haben 79 % der FWDler die beiden höchsten Bildungsabschlüsse. Leider haben wir bislang nur 14 Freiwilligendienstleistende mit Hauptschulabschluss.

Wer sind die Mitbewerber im Freiwilligendienst?

Für die Zielgruppe Abiturientinnen und Abiturienten sind für uns die Universitäten und Fachhochschulen die größte Konkurrenz. Auch andere niedersächsische Träger von Freiwilligendiensten außerhalb des organisierten Sport werden verstärkt versuchen für sich zu gewinnen. Ansonsten ist ein Auslandsfreiwilligendienst (z.B. weltwärts) oder ein Auslandsjahr als Work and Travel sehr interessant. Auch wenn wir die konkrete Situation nicht vorhersagen können, müssen wir uns schon in diesem Jahr mit dem Jahrgang 2020/21 beschäftigen.

Haben Sie bereits Lösungsmöglichkeiten erarbeitet?

Wir haben ein neues Werbekonzept entwickelt. Die Plakate in DIN A4 und A3-Format können sich Einsatzstellen auf unserer Homepage downloaden. Aktuell erweitern wir zudem unsere Homepage, um z. B. Einsatzstellen und Bewerber schneller zusammenzubringen. Und schließlich haben wir mit dem LSB und der Sportjugend Niedersachsen neue Strategien erarbeitet, um weitere Zielgruppen zu erreichen.

Welche Zielgruppen sind das?

Die Schulabgängerinnen und Schulabgänger bleiben unsere Kernzielgruppe. Wir wollen auch Abiturientinnen und Abiturienten von Gesamtschulen (IGS/KGS) und Berufsbildenden Schulen (BBS) und die Abschlussjahrgänge der anderen Schulformen ansprechen. Insbesondere bei den Schulabgängerinnen und Schulabgänger von Haupt- oder Realschulen bzw. Oberschulen sehen wir noch großes Potential. Viele von ihnen wissen oft nicht genau, welche berufliche Laufbahn sie einschlagen wollen. Der FWD im Sport kann ihnen eine wertvolle Orientierungszeit bringen – sowohl bei der späteren Berufswahl als auch der Persönlichkeitsentwicklung. Der Sport

bietet aber auch Stellen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Menschen, die älter als 27 Jahre sind. Wir freuen uns daher auch über interessierte Ältere, Eltern die in oder nach der Elternzeit sozial aktiv sein wollen oder Empfänger von Arbeitslosengeld II, die sich etwas dazuverdienen wollen.

Wir sprechen auch gezielt Studierende aus anderen Bundesländern oder dem Ausland an, die nach dem Studium eine gewisse Zeit überbrücken oder praktische Erfahrungen sammeln möchten. Die Herkunft spielt beim Freiwilligendienst keine Rolle, wichtig ist für uns, dass Einsatzstelle und Bewerberin bzw. Bewerber zueinander passen. Eine Zielgruppe, die im FWD im Sport noch völlig unterrepräsentiert ist, sind Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit dem neuen Teilzeit-FWD im Sport haben wir die Möglichkeit, ein individuell passendes Angebot zu gestalten, sodass diese FWDlerinnen ihren Freiwilligendienst im Sport in Teilzeit absolvieren können, auch wenn sie unter 27 Jahre alt sind.

Wie sollten Vereine oder Verbände vorgehen, um die neuen Zielgruppen zu erschließen?

Wir empfehlen, ganz intensiv im eigenen Verein, Sportbund oder Fachverband nach möglichen Interessierten zu schauen. Hilfreich ist, wenn auch Übungsleiter und Trainer in die Suche nach geeigneten Freiwilligendienstlern eingebunden sind. Wir unterstützen mit unserem FWD-Projekt „Finde Deinen Nachfolger“, mit dem wir die aktuellen FWDlerinnen und FWDler bitten, Nachfolger für sich zu suchen.

Welche Rolle spielt eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit?

Je bekannter der FWD im Sport ist, desto mehr Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Menschen können sich nach der Schule, Studium oder Berufszeit bewusst für einen Freiwilligendienst im Sport

entscheiden. Deshalb schlagen wir z. B. auch vor, dass Vereine mit den regionalen Medien über Artikelserien zum Freiwilligendienst sprechen. Infoveranstaltungen in Schulen sind ebenfalls eine gute Werbeplattform. Wir wünschen uns, dass auch Vereine, die bislang keine Einsatzstelle sind, unser Anliegen unterstützen, indem sie z. B. Aushänge in Sporthallen machen.

Wie sieht der Zeitplan bei den Ausschreibungen für den Jahrgang 2020/21 aus?

Der Zeitplan ist abhängig davon, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen. Personen ab 27 Jahren sind oftmals bereits engagiert, so dass der Bundesfreiwilligendienst (BFD) auch kurzfristig als formale Form des Engagements fortgeführt werden kann. Haupt- und Realschüler sollten ab Herbst 2019 angesprochen werden. Die Eltern entscheiden insbesondere bei den jüngeren Schulabgängerinnen und Schul-

abgängern mit, sodass diese von der Option „FWD im Sport vor der Ausbildung“ ggf. noch überzeugt werden müssen.

Wer internationale Bewerbungen im Jahrgang 20/21 in Betracht zieht, kann sich bereits jetzt mit dem ASC Göttingen in Verbindung setzen und die Voraussetzungen klären. Vorbereitend kann auch schon nach Gastfamilien oder Unterkünften für Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland oder anderen Bundesländern geschaut werden.

Welche zusätzliche Unterstützung gibt es für die Einsatzstellen?

Wir bieten zum Beispiel lizenzunabhängige Seminare an, in denen die Persönlichkeitsentwicklung und berufliche Qualifizierung der jungen und älteren Engagierten noch stärker in den Vordergrund rückt. Zudem arbeiten wir bereits bilingual und inklusiv und bauen dies weiter aus, um bestmöglich

auf die Bedürfnisse von Incomern und Personen mit Beeinträchtigungen eingehen zu können.

Darüber hinaus möchten wir die Städtepartnerschaften neu beleben und über den Sport neue Verbindungen zwischen den europäischen Ländern schaffen. Ein entsprechendes Konzept ist auf unserer Homepage abrufbar. Auf internationaler Ebene arbeiten wir zudem an einem Ausbau des weltwärts Süd-Nord Programms und dem Aufbau eines Incoming-Programms mit Peru. Hier unterstützen wir bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerber und begleiten die jeweiligen Einsatzstellen während des Jahres.



Nikolai Kohl; kohl@fwd-sport.de

Weblink:

www.fwd-sport.de

Freiwilligendienstleistende küren erste Spoju-Champions

Fast 50 junge Menschen aus Niedersachsen haben am Finale der Spoju-Champions-Tour 2019 im Trampolinpark Jump One in Hannover teilgenommen.

Die Einzelsiege des Parcourswettbewerbs sicherten sich Jolina Thormann aus Osnabrück (U18 weiblich), Tamino Pohle aus Uelzen (U18 männlich), Hannah Kilian aus Uelzen (Ü18 weiblich) und Felix Wiegand aus Braunschweig (Ü18 männlich).

Im Gruppenwettbewerb standen das „Team Weiß“ aus Hannover und die „Habi-Crew“ aus Osnabrück ganz oben auf dem Treppchen. Zu den Gratulanten gehörte auch der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag.



Die Siegerinnen und Sieger der Spoju-Champions-Tour 2019. Foto: LSB

Die **Spoju-Champions-Tour** ist ein Projekt der Sportjugend Niedersachsen und ihrer Sportjugenden aus den Sportbünden. Die Tour wurde von 17 Freiwilligendienstleistenden aus elf Sportregionen sowie dem LSB organisiert und umgesetzt.

Die Finalisten zwischen 14 und 27 Jahren konnten sich über sechs kostenlose Hindernisparcours in Langenhagen, Braunschweig, Osnabrück, Nordhorn, Stade und Uelzen qualifizieren. Allein zum Auftakt in Langenhagen kamen etwa 100 junge

Menschen in die Sporthalle der IGS Langenhagen.

Seit 2014 konzipieren die vom LSB geförderten Freiwilligendienstleistenden der Kreis- und Stadtsportbünde ein gemeinsames Projekt für den Sport in Niedersachsen. 2018 ist so das Spielideenheft „Abenteuer Outdoor“ entstanden. Das Heft enthält 17 Spielideen für Spiele im Freien und soll u.a. zur Gestaltung des Sportunterrichts oder der Pausen an Grundschulen beitragen.



Kontakt

Laura Anisi

lanisi@lsb-niedersachsen.de

Weblink:

www.spoju-champions.de

www.lsb-niedersachsen.de/abenteuer-outdoor